



In die Vollen griff Max Penger zum Abschluss des achten Zyklus' mit großem Chor, Orchester und einer enormen Klangfülle.

Fotos: Steinger

Dominicus-Messe vor vollem Haus

Achter Zyklus der Memo-Reihe geht festlich zu Ende – Fortsetzung im Frühjahr 2015

Von Hans Steinger

Pfaffenhofen (PK) Wie immer zum Ende eines Zyklus hat Max Penger noch einmal in die Vollen gegriffen, was Chor, Orchester und Solisten angeht. Mit Mozarts Dominicus-Messe KV 66 führte das Ensemble ein anspruchsvolles Werk auf, das adäquat und eindrucksvoll interpretiert wurde.

Erst 13 Jahre war Mozart alt, als er die Messe komponierte. „Umso faszinierender ist ihre Vielfalt an musikalischen Formen, die jeden einzelnen Satz aus dem Credo oder dem Gloria musikalisch interpretieren“, erklärte Penger dem Publikum in der voll besetzten Stadtpfarrkirche. Diese Musik sei für alle Interpreten technisch schwierig zu bewältigen und bringe ihn und das Ensemble an die Grenze dessen, was man verstehen und umsetzen könne.

Das Ensemble präsentierte sich neben dem bewährten Kammerchor A-cappella-nova und dem Kammerorchester St. Johannes mit zwei neuen Solistinnen, die sich aus der engsten Umgebung rekrutieren: Die Sopranistin Susanne Breu lebt in Scheyern, die Altistin Caro-



Das professionelle Solistenquartett verlieh der Dominicus-Messe zusätzliche Glanzpunkte. Bass Tomi Wendt (von links), Tenor Andreas Stauber, Altistin Carolin Cervino und Sopranistin Susanne Breu.

lin Cervino in Pfaffenhofen. Ein „Heimspiel“ hatte Bassist Tomi Wendt, der in Pfaffenhofen aufgewachsen ist, aber seit 2007 als Solist am Gießener Stadttheater singt. Das Quartett vervollständigte Tenor Andreas Stauber, der neben vielen Opernrollen 2010 in München als Oratoriensänger debütierte. Also ein mit professionellen Vokalisten besetztes Gesangsquartett, das bestens mit Chor und Orchester harmonierte.

Und das wurde gleich nach

den ersten Takten des „Kyrie“ deutlich, das mit einem großen Klangkino beginnt, mit Chor, Streichern, Bläsern, Truhenorgel und mit ersten Soli von Sopran, Alt und Tenor. Ein Auftakt, der kompositorisch wie auch klanglich Großes erwarten ließ. Das lag auch an den Blechbläsern sowie an Oboe und Querflöte, die Mozart vermutlich vier Jahre nach der Uraufführung der Komposition hinzugefügt hat. Schön, wenn man über Cvetomir Velkov und Martina

Zaindl verfügen kann, die Oboe beziehungsweise Querflöte so perfekt beherrschen. Aber auch beim Blech gab es Neuzugänge, wiederum aus dem großen Fundus talentierter Pfaffenhofener Jung-Musiker. Ihre offizielle Premiere erlebten Carsten Fuß an der Ersten Posaune und an der Ersten Trompete Leo Braun beim Kammerorchester St. Johannes unter Konzertmeister Manfred Leopold.

Der feierliche Charakter der Dominicus-Messe wird eben durch die Bläser, aber auch durch den reizvollen Wechsel solistischer Arien mit Chorsätzen unterstrichen. Und die fordern dem Chor einiges ab, aber die Damen und Herren meisterten diese Aufgabe mit Bravour. Wie die Solisten natürlich auch, egal, ob Sopranistin Susanne Breu insbesondere beim Gloria, oder zusammen mit Carolin Cervino im Benedictus. Ein klangvoller Basseinsatz beim Agnus Dei von Bassist Tomi Wendt und prägnante Arien von Tenor Andreas Stauber vervollständigten die Leistung des Quartetts, das wie aus einem Guss intonierte und sich mit Dirigent Max Penger, Chor und Orchester bestens verstand. Was nicht selbstverständlich ist, denn schließlich

treffen hier professionelle, ausgebildete Sänger und Musiker auf Laien, sowohl vokal als auch instrumental. Wobei „Laien“ nur ausdrücken soll, dass sich das Musizieren auf ein Hobby beschränkt und man anderweitig beruflich tätig ist. Umso mehr Respekt verdienen Chor und Orchester mit ihrem künstlerischen Leiter Max Penger, dass sie sich so einem Werk gewachsen zeigen. Das betont auch Vollprofi Tomi Wendt, der nach dem Konzert insbesondere den Chor ausdrücklich lobte. Nicht jeder Opernchor sei in der Lage, auf einem Niveau wie A-cappella-nova zu singen, weil die Kirchenmusik einem ganz anderen Genre angehöre und auch andere Anforderungen stelle.

So erlebten die Zuhörer zum Abschluss des achten Zyklus' wieder einmal ein Konzert, das Appetit macht auf den nächsten, den neunten Zyklus, der im Frühjahr 2015 beginnen wird. Als Trost für die Übergangszeit verwies Penger auf den Advent mit vier Konzerten und auf das Oratorienkonzert „Stabat Mater“ am 16. November, das vor vier Jahren schon einmal für Furore gesorgt habe und eine Neuaufgabe erlebt.

Freie Wähler ziehen Bilanz

Pfaffenhofen (PK) Eine öffentliche Versammlung des Kreisverbandes der Freien Wähler findet am Mittwoch um 19.30 Uhr im Saal der Scheyer-Klosterschenke statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Rückblick auf die Kommunalwahl durch den Kreisvorsitzenden Christian Dierl. Fraktionssprecher Max Hechinger berichtet aus dem Kreistag und der 3. Landrat Josef Finkenzeller legt ebenfalls einen Bericht vor. Bei der Versammlung werden die ausgearbeiteten FW-Kreisräte verabschiedet. Außerdem wird der Termin für die Jahreshauptversammlung 2014 mit Neuwahl festgelegt.

Kreative Banker

Pfaffenhofen (PK) Eine besondere Ausstellung findet vom 22. September bis zum 2. Oktober findet in der Kundenhalle der Pfaffenhofener Sparkasse statt. Die Sparkasse will dabei zeigen, wie kreativ ihre Mitarbeiter sind. Insgesamt elf Mitarbeiter des Geldinstitutes präsentieren bei der Ausstellung ihre selbst geschaffenen Kunstwerke. Das Spektrum ist sehr vielfältig: Neben Bildern und Skulpturen sind unter anderem Töpfer-, Patchwork- und Stickerarbeiten ebenso zu bewundern wie selbst gemachter Schmuck oder auch kreativ gestaltete Einladungs- und Glückwunschkarten.

Selbsthilfegruppe besteht ein Jahr

Pfaffenhofen (dow) Die Adipositas-Selbsthilfegruppe in Pfaffenhofen sagt seit einem Jahr aktiv dem Übergewicht den Kampf an. Nun feiert sie ihr einjähriges Bestehen und lädt zu einem Informationsabend ein. Aktuell treffen sich im monatlichen Turnus jeweils zehn bis 15 Betroffene zum Informations- und Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen emotionalen Unterstützung und Motivation. Darüber hinaus werden praktische Lebenshilfe und regelmäßige sportliche Aktivitäten angeboten. Private Treffen zwischen den Sitzungen werden ebenso organisiert wie die Vertretung von Interessen unterschiedlicher Belange nach außen. Hauptziel ist das Heraustreten aus der Isolation in eine aktive Gemeinschaft. Dabei wird die Selbsthilfegruppe auch durch das Krankenhaus Schrobenhausen unterstützt. So bietet die Abteilung Viszeralchirurgie speziell auch Adipositas-Chirurgie (Bariatrie) an. Selbsthilfegruppe-Leiterin Susanne Westermeier lädt alle Interessierten am Donnerstag, 18. September, um 19 Uhr zu einem Informationsabend in das Evangelisch-lutherische Gemeindezentrum in der Joseph-Maria-Lutz-Straße 1 ein.

Kulinarisches aus der Herbstküche

Pfaffenhofen (PK) Einen Kochkurs bietet die Katholische Erwachsenenbildung an diesem Samstag in der Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen an. Unter der Leitung von Brigitte Daum wird zur Jahreszeit passend, Kulinarisches aus der Herbstküche für kleine Feste hergestellt. Zubereitet werden: pikante und süße Kürbisvariationen im Glas, Matjesheringe gefüllt, Lachscreme, Gemüsepastete, Käsestangen, Antipasti, Brötchenspezialitäten selbst gebacken und kleine, süße gebackene Variationen aus Äpfeln. Der Kurs findet am Samstag von 10 bis 14.30 Uhr statt. Die Kursgebühr beträgt zehn Euro zuzüglich Materialgebühren. Schürze, Spül- und Geschirrtuch und Behälter für Reste sollten mitgebracht werden. Anmeldung bei der KEB unter Telefon (0841) 68 15.

Im Galopp durch die Prärie

Mit Bluegrass vom Feinsten überzeugen Huckleberry Five beim Auftakt des Herbstprogramms von Incontri

Rohrbach (era) Mit einem musikalischen Knaller ist der Rohrbacher Kulturverein Incontri aus der Sommerpause gekommen. Das Gastspiel der Bluegrass-Band Huckleberry Five, bereits bestens bekannt in der Rohrbacher Kulturwerkhalle, wurde mit Spannung erwartet – und alle Plätze waren besetzt.

Launig und immer zu Spaß aufgelegt führte Bandleader Rüdiger Helbig durch den Abend, stellte seine Kollegen und deren Instrumente vor: sein Five-String-Banjo, Phillip Schöppe an der Mandoline, Paul Solecki an der Bass-Git-



Die Huckleberry Five sorgten mit ihrem schmissigen Bluegrass für einen optimalen Start in den Musikherbst beim Rohrbacher Kulturförderverein Incontri. Foto: Anna Ermet

tare und Rico Waldmann, den Gitarristen. Er meinte dazu: „Das ist was zum Zeitschinden“ – wobei diese Band das bestimmt nicht nötig hat. Die Auswahl ihrer Songs war gekonnt und abwechslungsreich. Das Publikum war begeistert, ließ sich mitreißen von den Künstlern, die ihre Instrumente perfekt beherrschen. Aber vor allem der vollkommene, harmonische Gesang von Rico, Phillip und Paul ließ immer wieder Zwischenapplaus aufkommen. Ein toller Abend, der Herbst kann – zumindest musikalisch – in Rohrbach kommen.

Gedenken an Flucht und Vertreibung

Pfaffenhofen (em) An der Wand hängen zwei Fahnen: Die schlesische und die der Sudetendeutschen Landsmannschaft Pfaffenhofen. Am Rednerpult sind die 20 Wappen der verschiedenen Landsmannschaften zu erkennen. Gesungen wird „Kein schöner Land“ und „Es war im Böhmerwald“. Bei der Feierstunde des Bundes der Vertriebenen/Vereinigte Landsmannschaften im Landkreis Pfaffenhofen anlässlich des offiziellen Gedenktages an die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation ging es recht besinnlich zu.

Alle zwei Jahre begehen die Vertriebenen diesen Gedenktag

und immer weniger werden es, die die Vertreibung noch selbst erlebt haben. Die meisten der etwa 50 Anwesenden im Hofbergsaal kennen die Ereignisse nur vom Hörensagen, doch die Erinnerung wird wachgehalten.

In seiner Festansprache ging Rainer Geppert aus Pfaffenhofen, der stellvertretende Obmann der Schlesischen Landsmannschaft, weit in die Geschichte zurück. Der Zerfall des Österreichisch-Ungarischen Kaiserreiches infolge des Ersten Weltkrieges und die seinerzeitigen politischen Veränderungen sind für ihn der Anfang der Verfolgung der Deutschen in der seinerzeitigen

Tschechoslowakei, die dann 1945, nach dem Zusammenbruch von Nazideutschland, in der Vertreibung aus den damals von Deutschen bewohnten Gebieten in der CSSR gipfelte: „Mit dem Vertrag von St. Germain wurde die Verweigerung des Selbstbestimmungsrechtes der Sudetendeutschen nachträglich von den Siegermächten legalisiert.“ In seiner Rede forderte er, „dass die Beneschdekrete von tschechischer Seite endlich als das bezeichnet werden, was sie waren – ungesetzliche und willkürliche Akte zur Legalisierung von Enteignung, Vertreibung und Deportation.“ Weiterhin be-

tonte er, dass sich die Geschichte „nicht aufspalten lässt in eine schlechte deutsche und eine gute tschechoslowakische Geschichte.“ In dieser Veranstaltung, bei der neben Landrat Martin Wolf (CSU) auch der Pfaffenhofener Bürgermeister Thomas Herker (SPD) Grußworte sprachen, nahm Leo Schurius, der Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen, positiv überrascht die Aussage von Bürgermeister Herker zur Kenntnis, dass die Stadt innerhalb der nächsten zwei Jahre die Geschichte der Heimatvertriebenen in Pfaffenhofen aufarbeiten und dokumentieren möchte.



Leo Schurius (rechts) bedankte sich beim Festredner Rainer Geppert für dessen Ansprache beim Gedenktag. Foto: Eibisch